

	<p>Objekt: Turmalin (Schörl)</p> <p>Museum: Museum für Naturkunde Chemnitz Moritzstraße 20 09111 Chemnitz +49(0)371 4884551 info@naturkunde-chemnitz.de</p> <p>Sammlung: Mineralogie</p> <p>Inventarnummer: M8903</p>
--	---

Beschreibung

Schörl ist das häufigste Mitglied innerhalb der Turmalin-Gruppe. Sein Name stammt vermutlich von der Stadt Zschorlau in Sachsen, wo es im 14. Jahrhundert in einer alten Kassiterit-Mine (Zinnerz) entdeckt wurde. Turmalin-Kristalle besitzen an einem Ende des Kristalls eine andere Fläche, als am anderen Ende, oben bzw. unten. Diese Tatsache verursacht eine wichtige Eigenschaft des Turmalins. Setzt man einen Turmalinkristall einem gerichteten Druck senkrecht zu seiner Längserstreckung aus, so lädt er sich an den beiden Enden elektrisch unterschiedlich auf und dadurch wird ein Magnetfeld erzeugt. Es fließt Strom, durch den Kristall und wird als so genannter Piezoelektrizität-Effekt. Auch durch Reiben oder Erhitzen kann man diesen Effekt hervorrufen, im letzteren Fall wird es als Pyroelektrizität bezeichnet. Wenn man einen Turmalin-Kristall also fest reibt kann man Papierfetzchen anziehen oder Aschereste in Pfeifen, um sie auf diese Weise zu reinigen. Turmalin ist aufgrund dieser Eigenschaften vor allem im Elektronikbereich so wichtig.

Grunddaten

Material/Technik:

Mineral; Gestein

Maße:

L x B x H: 15,5 x 9,9 x 9,7 cm; 2245 g

Ereignisse

Gefunden wann

wer

wo New York (Bundesstaat)

Schlagworte

- Mineral